



# FTi

Mitgliederzeitschrift des KWF

FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN



AKTUELLE SCHUTZAUSRÜSTUNG UND BEKLEIDUNG **4**|  
 NEUE PRÜFZEICHEN FÜR MOTORSÄGEN UND WERKZEUGE **7**|  
 AKTUELLE TRENDS BEI HANDGEFÜHRTER FORSTAUSRÜSTUNG **9**|  
 KWF-GÜTESIEGEL DER MOTORSÄGENKURSANBIETER **12**|  
 SITUATIONSGERECHTE UND BEDARFSORIENTIERTE PRÄVENTION **13**|  
 ELDATSMART ABSCHLUSS **19**|



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

Titelfotos:  
G. Weise,  
KWF Groß-Umstadt  
"Seilkranprüfung Tröstel  
TST-Junior"

**SCHUTZAUSRÜSTUNG UND BEKLEIDUNG**

Zahlreiche Schutzausrüstungen und Bekleidungen mit den KWF-Siegeln  
Profi und Standard ausgezeichnet . . . . . 4

**FORSTGERÄTE & WERKZEUGE**

Neue Prüfzeichen für Motorsägen und Werkzeuge . . . . . 7  
Aktuelle Trends bei handgeführter Forstausrüstung . . . . . 9

**ARBEITSSICHERHEIT & QUALIFIZIERUNG**

KWF-Gütesiegel der Motorsägenanbieter –  
Instruktorentreffen im KWF . . . . . 12  
Auf dem Weg zu situationsgerechter und bedarfsorientierter  
Prävention in Forstunternehmen . . . . . 13

**TERMINE**

Wer ist hier der Profi? . . . . . 17  
KWF Info-Stand zur JAGEN UND FISCHEN 2018 . . . . . 17

**INFORMATION & MARKETING**

Nationale und internationale forstliche Fachveranstaltungen 2018 . . . . . 18

**HOLZLOGISTIK & DATENMANAGEMENT**

ELDATsmart-Projekt erfolgreich beendet . . . . . 19

**AUS DEM KWF**

Neue Firmenbeiratssprecher für die Amtszeit 2018 – 2021 gewählt . . . . . 21  
Entscheidungsgremien von KWF und GEFFA haben zum  
Jahresabschluss getagt . . . . . 22  
Professor Jörn Erler wurde 60 . . . . . 23  
Impressum . . . . . 23  
Wir gratulieren . . . . . 24



**Liebe Leserinnen und Leser!**

Für das KWF war 2017 wieder ein ereignisreiches Jahr - in der ersten Jahreshälfte fand die LIGNA statt, bei der das KWF gemeinsam mit der Deutschen Messe zum zweiten Mal den Wood Industry Summit organisierten. Themenfelder wie die Waldbrandbekämpfung oder Forstwirtschaft 4.0 stießen auf reges Interesse, so dass auch auf der nächsten LIGNA wieder ein Wood Industry Summit geplant ist. Außerdem gab es erstmals eine Aktionsfläche, auf der die Hersteller ihre Technik zeigen konnten – unter Moderation des KWF. Und natürlich war das KWF gemeinsam mit der AfL auch wieder in einem Pavillon vertreten.

Und kurz nach der LIGNA war das KWF dann Partner auf der ELMIA, wo mit einem Gemeinschaftsstand und vor allem mit dem allabendlichen Forsttreff umfangreiche Angebote gemacht wurden, die von den BesucherInnen gerne angenommen wurden. Insbesondere der Forsttreff, dem Herr Wehner in dem erstmalig aufgestellten Event-Tent ein ganz neues Format gegeben hatte, kam bei den Gästen gut an – da wurde das schlechte Wetter zur Nebensache.

In der zweiten Jahreshälfte waren es die 4. KWF-Thementage „IT-Lösungen in der Forstwirtschaft“, die das KWF sowie die Partner des KWF – das brandenburgische Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, der Landesbetrieb Forst Brandenburg, die beiden Kommunen Nauen und Schönwalde-Glien im Landkreis Havelland sowie die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde – bei der Diskussion vieler inhaltlicher und organisatorischer Planungsschritte zusammenführten. Diese Veranstaltung, die von den Entscheidern beim Thema IT rege besucht wurde, fand so großen Anklang, dass wir bereits Formate entwickeln, wie wir das Thema auf der nächsten KWF-Tagung nochmal aktualisiert aufnehmen können. Herzlichen Dank an all diejenigen, die auf den Podien und bei den Vorführungen mit ihrem Fachwissen entscheidend zum Gelingen der 4. KWF-Thementage beigetragen haben!

Darüber hinaus hat das KWF wiederum Forstausrüstung, Forstgeräte und Forstmaschinen untersucht, und die jeweiligen Prüfausschüsse haben bei vielen Produkten die Anerkennung als „FPA-geprüft“ ausgesprochen. Der neue Dauerlaufprüfstand für Motorsägen, mit dem die Belastbarkeit bzw. der Verschleiß der Motorsägen, der Schneidgarnituren oder der Sägeketten sowie der Energieverbrauch im Einzelnen überprüft werden, war permanent ausgelastet.

Außerdem wurden Anträge auf drittmittelfinanzierte Projekte gestellt, von denen einige auch positiv beschieden wurden. So konnte mit dem FNR-finanzierten Projekt „KomSilva“ begonnen werden, bei dem es um die Erstellung von Kommunikationsinstrumenten für die Entscheider in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen geht. Soeben abgeschlossen werden konnte das ebenfalls FNR-finanzierte Projekt zum Thema ELDAT. Dabei wurde gemeinsam mit den Partnern DFWR, AGR und der ELDAT UserGroup der ELDAT-Standard dahingehend überarbeitet, dass er einfacher und stärker harmonisiert ist.

Zum Schluss möchte ich den Blick noch in das kommende Jahr lenken. Mit der INTERFORST im Juli haben wir DAS Forsttechnik-Highlight 2018 vor uns, bei dem Akzente gesetzt werden. Die INTERFORST hat eine ganz neue Aufplanung der Halle B6 und des Außengeländes vorgenommen. Das KWF finden Sie mit der Sonderschau und den Foren wieder in Halle B6. Viele Partner des KWF engagieren sich bereits sehr stark, um Ihnen bei der Sonderschau „Vom Keimling zum Kantholz“ den gesamten Produktionsweg im Cluster Forst & Holz real und auch digital vorzuführen. Das Thema „Forstwirtschaft 4,0“ wird mit allen aktuellen Entwicklungen aufgegriffen und Ihnen anschaulich präsentiert. Und dann werden wir auf der INTERFORST auch das Geheimnis lüften: Wo findet die 17. KWF-Tagung 2020 statt? Lassen Sie sich überraschen!

Ich danke Ihnen allen im Namen des gesamten KWF-Teams für die großartige Unterstützung, die Sie uns auch im Jahr 2017 gewährt haben, und wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2018!

Ihre  
Ute Seeling  
Geschäftsführende Direktorin des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik

## ZAHLREICHE SCHUTZAUSRÜSTUNGEN UND BEKLEIDUNGEN MIT DEN KWF-SIEGELN PROFI UND STANDARD AUSGEZEICHNET

Lars Nick, KWF Groß-Umstadt

**A**uch im laufenden Jahr hat das KWF zahlreiche Bekleidungs- und Sicherheitsausrüstungen im Praxiseinsatz untersucht und mit den aktuellen Anforderungen an moderne forstliche Ausrüstungsgegenstände verglichen. Im Nachgang zu den erfolgreich absolvierten Untersuchungen konnten mehrere KWF-Urkunden ausgestellt werden. Die Hersteller mit den ausgezeichneten Produkten können nun das entsprechende Gütesiegel des KWF fünf Jahre lang führen.

### KWF-Profi-Label

Bereits im Frühjahr konnten die folgenden Produkte nach erfolgreichem Praxiseinsatz und positivem Votum des Prüfausschusses „Schutzausrüstung“ mit dem KWF-Profi-Label ausgezeichnet werden:

- ▶ Stihl Latz- bzw. Bundhose Advance X-Light. Eine Hose mit ausgesprochenen Sommertrageeigenschaften; sie ist für eine Schnitthose ausgesprochen leicht und gut belüftet.



- ▶ Stihl X-TREEm. Eine hochwertig ausgestattete Schnitthose mit hohem Prestigewert und auffälliger Optik, die gut eingesetzt werden kann, wenn viel Beweglichkeit erforderlich ist.



- ▶ Haix Protector Ultra. Ein sehr leicht empfundener, aber gleichzeitig fester Stiefel mit sehr gut bewerteten Trageeigenschaften bei Nässe und Kälte sowie Laufeigenschaften wie Gewichtsempfinden, Halt des Fußes im Schuh und Bequemlichkeit



- ▶ HF Alpin Jump. Ein Anzug in auffälligen Farben mit gewebten Stretch-Stoffen. Der Web-Stretch erhält im Laufe der Zeit zumindest bei höheren Waschttemperaturen von 60°C oftmals besser seine Form als Stretch-Stoffe, die auf die Flexibilität von Gummi zurückgreifen.

- ▶ Francital Cervin Pro und Grignan mit Funktionsshirts Maury und Axat. Hiermit konnte die zweite Profi-Urkunde an das französische Unternehmen verliehen werden, das mit zahlreichen gut ausgestatteten Produkten auf den deutschen Markt drängt. Hierbei handelt es sich um einen klassischen Ganzjahresanzug mit einer in der Übergangszeit flexibel einsetzbaren Jacke. Auch die signalfarbenen Shirts wurden mit der Profi-Urkunde ausgezeichnet.

- ▶ EVG AX-Men Bonded. Auch wenn die EVG insolvent und abgewickelt ist, sind die Produkte noch im Handel verfügbar und werden voraussichtlich auch nachproduziert. Diese Fleecejacke verfügt über eine wasser- und winddichte Membrane und ist eine gut wärmende Jacke für Arbeiten mit geringerer körperlicher Aktivität oder als Überziehjacke in der Pause oder auf dem Arbeitsweg gut geeignet.



Im Herbst wurden die folgenden Produkte erstmalig mit KWF-Profi-Urkunden ausgezeichnet:

- ▶ Meindl Airstream Rock. Ein sehr leichter, aber gleichzeitig fester Stiefel mit guten bis sehr guten Trageeigenschaften bei Nässe und Kälte, insbesondere sehr guten Laufeigenschaften (abrollen, Gewichtsempfinden, Halt des Fußes). Er verfügt über eine speziell für den Wald entwickelte Sohle mit guter Selbstreinigung.



- ▶ Neu überarbeiteter Husqvarna Technical Extreme: Durch eine Änderung am Produkt wurde eine Nachprüfung notwendig. Der Anzug wurde im Praxistest charakterisiert als ein komfortabler Ganzjahresanzug, die Jacke wurde allerdings in der Übergangszeit schnell als zu warm empfunden. Die besonderen Stärken des Anzugs sind sein Erscheinungsbild, sein Tragegefühl auf der Haut und die ausgewogenen Trageigenschaften bei unterschiedlichen Wetterbedingungen.



- ▶ EURO PM Sicherheitsgummistiefel Sierra III. Der Gummistiefel verfügt über eine übliche Passform und „schlackert“ nicht am Fuß. Die Reinigung des Profils wurde als einfach beschrieben, das Trocknen des Innentiefels sei über Nacht möglich.



### KWF-Standard-Zeichen

Im gleichen Zeitraum wurden auch mehrere Urkunden mit dem KWF-Standard-Zeichen im Nachgang zu den erfolgreich absolvierten Praxisuntersuchungen vergeben:

- ▶ Kopfschutzkombination Peltor H700 mit Optime 1 und Visier V4G. Eine etwas günstigere Einsteiger-Variante der beliebten Peltor Kopfschutzkombinationen. Mit solide sitzenden Gehör-, Gesichtsschutz und Belüftungslöchern im Helm. Bei dauerhaftem Einsatz steigt allerdings die thermische Belastung.



- ▶ Waldarbeiter-Schutzanzug „Professional Forest“ von Scheibler. Ein Anzug, der für gelegentliche Arbeiten bei kühleren Temperaturen geeignet ist; insbesondere die Jacke bietet gute Trageigenschaften.



► Waldarbeiter-Schutzanzug 4117 & 4112 von Leopold & Döhle. Ein modisch gestalteter Anzug mit einer hochwertigen Jacke, die bei kühleren Temperaturen gerne getragen wurde. Der Anzug ist sehr robust und für gelegentliche Arbeiten bei kühleren Temperaturen gut geeignet.



Bei regelmäßigen Ganztageschichten erwiesen sich andere Kopfschutzkombinationen teilweise als besser geeignet, wenngleich sich auch die Kopfschutzkombination H700 in ihrer Ausstattung und Qualität von anderen, ungeprüften Produkten deutlich abhebt. Exemplarisch seien hier die Lüftungsöffnungen und die Verfügbarkeit von Ersatz- und Austauschteilen wie z. B. Hygienesätze genannt.

### Strengere Anforderung an Stegprofilierung

Der Prüfausschuss hat sich außerdem dafür ausgesprochen, zukünftig bei der Untersuchung von Stiefeln die Anforderungen an die Stegprofilierung strenger auszulegen. Nach wie vor bilden Stolper-/Rutschunfälle den Schwerpunkt aller Unfälle bei der Waldarbeit. Eine weitere Entwicklung in diesem wichtigen Segment muss angestoßen werden. Schon jetzt wurden einige Verlängerungen des KWF-Profi-Zeichens nur unter der Auflage ausgesprochen, dass vor Ausstellung des Zertifikats die Sohle in diesem Punkt verbessert werden soll.

Alle Prüfberichte – auch diejenigen der Produkte, deren Anerkennungen verlängert wurden – können mit den ausführlichen Beschreibungen der Ergebnisse der Praxisuntersuchungen im Internet eingesehen werden. Bitte rufen Sie unsere neue Prüfdatenbank unter [www.kwf-online.de](http://www.kwf-online.de) / Wissen / Forsttechnik auf. Diese Datenbank bietet zahlreiche Such- und Filterfunktionen. So kann durch eine Eingabe eines Suchbegriffs in der Kopfzeile entweder eine Objektgruppe gefiltert werden (z. B. nach „Hosen“, „Jacken“ „Fleecejacken“) oder es kann durch eine Eingabe eines Namens im jeweils entsprechenden Feld gezielt nach Produkten oder Herstellern gesucht werden.



► Waldarbeiter-Schutzanzug „Flex“ von SIOEN. Für eine KWF-Standard-geprüfte Kombination aus Jacke und Hose ist dieser Anzug hochwertig ausgestattet mit guter Belüftung und Bewegungsfreiheit durch Stretch-Stoffe. Lediglich die Zahl und Größe der Taschen wirkt limitierend.



► Waldarbeiter-Schutzanzug „AUPA & AUNVE“ von Solidur SAS. Ein Anzug mit guter Atmungsaktivität ohne Stretch-Stoffe, der für gelegentliche Arbeiten auch bei vergleichsweise höherer Außentemperatur gut geeignet ist. Neu ist die erstmalige Vergabe eines KWF-Standard-Zeichens für die Kopfschutzkombination H700. Der Forsthelm hat dabei eine KWF-Profi-Prüfung durchlaufen, wurde von den Testpersonen aufgrund seines Trageverhaltens beurteilt „als besser geeignet für die nicht dauerhafte Nutzung“.

## NEUE PRÜFZEICHEN FÜR MOTORSÄGEN UND WERKZEUGE

Patrick Müßig, KWF Groß-Umstadt

Bei seiner Herbstsitzung am 7. und 8. November 2017 in Groß-Umstadt befasste sich der Prüfausschuss mit einer Vielzahl unterschiedlicher Prüfmuster. Fällkeile, moderne Handwerkzeuge und Motorsägen mit unterschiedlichen Technikausstattungen standen auf der Tagesordnung.

### Spindel- Fällkeile mit Akku-Schlagschrauber

Geprüft wurden zwei Muster mit annähernd gleichem Funktionsprinzip. Das Besondere daran ist, dass der Spindelvorschub nicht mehr über Hebel-/Ratschenbewegung erfolgt, sondern leistungsstarke Akku-Bohrschrauber zum Einsatz kommen.

#### Das hat folgende Vorteile:

- Sehr geringer Kraftaufwand im Vergleich mit Hebelbetrieb
- Schnelle Vor- und Rückwärtsbewegung erlauben gezieltes Nachsetzen des Keiles.
- Schwingungseintrag in den Stamm ist nicht mehr vorhanden.

ReichenbachTR30-AQ, geprüft mit Milwaukee 18V/5Ah

Spindel Ø 30 mm  
Schublänge: 183 mm  
Keilwinkel: 18°  
Gewicht (ohne Akku-Bohrschrauber: [www.Forstreich.de](http://www.Forstreich.de)

Valfast Ratschenkeil; geprüft mit Makita 18V/4Ah  
Spindel Ø 30 mm  
Schublänge: 160 mm  
Keilwinkel: 14°  
Gewicht (ohne Akku-Bohrschrauber: 4,2kg  
[www.BaSt-Ing.de](http://www.BaSt-Ing.de)



Valfast Ratschenkeil



ReichenbachTR30-AQ

### Werkzeuge

Kreidehalter mit Aufroller  
Aluminium-Gehäuse: Länge 115 mm  
Durchmesser: 20 mm  
Gewicht.: Kreidehalter: 51 g  
Aufroller : 38 g  
[www.blackwood24.de](http://www.blackwood24.de)



### HOODPECKER Durchforstungsaxt, KWF PROFI

Gesamtlänge: 625 mm, Gesamtgewicht 810 g. Einsatzbereiche wurde beim Durchtrennen von dünnen Ästen und Gehölz bis 6 cm Durchmesser, in der Landschafts- und Waldpflege und beim Jagdbetrieb gesehen.



**HOODPECKER Putzerbeil, KWF PROFI**

Gesamtlänge: 775 mm, Gesamtgewicht 970 g. Einsatzbereiche, Anheben von Brennholz, manuelle Aufarbeitung mit Handwerkzeug und beim Einsatz von Spaltern, sowie auf Grund der Stielform dem gelegentlichen Abschlagen von schwachen Ästen und Holzfasern.



**HOODPECKER Universalbeil, KWF STANDARD**

Gesamtlänge: 650 mm, Gesamtgewicht 1.030 g. Aufgrund der Länge des Stiels empfiehlt sich für eine bessere Treffsicherheit die Zweihandbedienung. Für den Einsatz bei Arbeiten in Wald, Garten, Gelände sowie als Campingbeil.



**MAKITA Type 131, KWF STANDARD**

Trockengewicht ohne Schneidgarnitur 5,8 kg, maximale Motorenleistung 3,0 kW. Unter die Typbezeichnung 131 fallen die Kettensägenausführungen DOLMAR PS-550 und die MAKITA EA5600E. Die Motorkettensäge ist für den semiprofessionellen Einsatz geeignet, mit einer gemessenen maximalen Motorleistung von 3 kW. Mit dem Gesamtgewicht (Trocken ohne Schneidgarnitur), ergibt sich ein Leistungsgewicht von rund 1,9 kg/kW. Damit befindet sich die Kettensäge im Mittelfeld der bislang zugelassenen Sägen.



**HOODPECKER Astheber mit oder ohne Schlagkopf, KWF PROFI**

Gesamtlänge: 605 mm, Gesamtgewicht mit / ohne Schlagkopf 710 g / 775 g. Einsatzbereiche Anheben von Brennholz bei manueller Aufarbeitung mit Handwerkzeug und beim Einsatz von Spaltern.



**Florabest FPA 2 A1 Profispaltaxt, KWF STANDARD**

Gesamtlänge: 710 mm, Gesamtgewicht 2.370 g. Gute Spaltwirkung bei einfach zu spaltendem Brennholz mit Astdurchmesser bis 1 cm bis 100 cm Holzlänge und schwer zu spaltendem Brennholz mit Astdurchmesser größer 3 cm bis 50 cm Holzlänge. Auf Grund der Griffausführung und auf Grund des kleinen Axt Nackens ist die Axt nicht zum Keilen geeignet.



## AKTUELLE TRENDS BEI HANDGEFÜHRTER FORST-AUSRÜSTUNG

Patrick Müßig, KWF Groß-Umstadt

Vielleicht trägt das bekannte Sprichwort „Stillstand ist Rückschritt“ mit dazu bei, dass Forstausrüstung ständig verbessert wird. Die immer mehr in den professionellen Bereich „hineinströmenden“ Akkuprodukte können bereits heute als „Eierlegende Wollmilchsau“ betrachtet werden. Die Hersteller versprechen gute Haltbarkeit und Anwenderfreundlichkeit bei gleichzeitiger Minderung bzw. Vermeidung von Emissionen. Im aktuellen nächsten Schritt „lernen“ die Geräte miteinander zu kommunizieren und teilen ausgewählten Personen mit, wenn es mal „wo klemmt“ und das Ganze möglichst bequem per Smartphone-Programm, neudeutsch „App“.



Die verfügbaren Geräte sind mit Sensoren bestückt und könnten bereits heute als richtige Denkmäskinen bezeichnet werden. Sie erkennen dichten, hohen Grasbewuchs und passen, im Falle von Rasenmähern, die Rotationsgeschwindigkeit der Klinge und die Relativgeschwindigkeit des Antriebs den Verhältnissen stufenlos an. Eine Antwort auf die Frage, ob das System auch nach 2000 m<sup>2</sup> feucht gemähter Fläche noch reibungsfrei funktioniert, bleibt an dieser Stelle offen. Jedoch u. a. Straßenmeistereien scheinen bereits in großem Stil an der Technik Interesse zu bekunden. Verfügbare Systeme gibt es hier unter anderem von Herkules oder Pellenc.

Handgeführte Akkugeräte folgen auch einem Trend, der bei Benzinern schon lange Einzug erhalten hat – eine Kombi-Antriebseinheit. Diese können

### Akkutechnik inzwischen fest etabliert

Die 36 Volt- bzw. 2 x 18 Volt-Gleichspannungsversorgung akkubetriebener Geräte hat sich bei professioneller forstlicher Ausrüstung zwischenzeitlich als Mindestversorgungsspannung etabliert. 36 V-Geräte unterschiedlicher Hersteller und Ausführungen wurden bereits mit einem KWF PROFI Prüfzeichen ausgezeichnet. Bereits auf dem Markt verfügbar sind dem Anschein nach praxistaugliche Geräte mit Versorgungsspannungen von 40 – 120 V. Der Vorteil liegt Technik-affinen Anwendern auf der Hand. Einfach ausgedrückt, Leistung gleich Spannung mal Strom. Im Umkehrschluss heißt das: Bleibt die Leistung gleich und wird die Spannung erhöht, sinkt der Strom. Ein Prinzip das bei jeder Hochspannungsleitung Anwendung findet.

Durch den niedrigeren Strom kann Leitungsquerschnitt eingespart werden, und es muss weniger Verlustwärme aus dem System abgeführt werden. In Kombination mit den verwendeten bürstenlosen Antrieben ein guter Lösungsansatz, um den Gesamtwirkungsgrad zu erhöhen. Aber



Achtung: Gleichspannungen ab 60 V gelten per Normdefinition als „gefährliche Spannungen“. Ab dann gilt es, bei der Zulassung erhöhte elektrische Sicherheitsvorgaben- z. B. bei der Isolation – zu erfüllen. In diesem Fall ein Grund mehr, um von einem Kauf von Geräten von Günstigbiern und Geräten ohne Sicherheitsprüfzeichen unabhängiger Prüfstellen abzusehen.

sein: freischneiden, vertikutieren, Gestrüpp schneiden, hochentasten, Hecke trimmen. Wenn bei sämtlichen der zuvor genannten Anwendungen dann noch mit einem Akkugerät gearbeitet wird und sich der Akku ggf. auch noch zum Einsatz in einer Baustellen-LED-Beleuchtung oder einem Baustellenradio eignet, können sich Käufer eines praxistauglichen und dauerhaft

ten Systems eigentlich nur noch glücklich schätzen.

Wer kennt das nicht? Ein kurzer Freischneidereinsatz noch vor dem Mittagessen – doch das störungsfreie Arbeiten wird sogleich durch das „leere“ Fadenwerkzeug unterbrochen. Den leidigen Fadenwechsel zu optimieren, hat sich beispielsweise die Firma Blount zum Ziel gesetzt. Sie bietet einen universellen Oregon Fadenmähkopf an, bei dem der Nylonfaden in spätestens 20 Sekunden gewechselt sein sollte. Ein kurzer Selbstversuch bestätigt: „Es ist gut zu schaffen“. Also augenscheinlich ein guter Ansatz des Herstellers.

Um eine fundierte Expertenaussage zur Praxistauglichkeit erhalten zu können, müsste das Produkt allerdings noch einer Gebrauchstauglichkeitsprüfung, wie sie z. B. das KWF anbietet, unterzogen werden. Durch die hohe Praxiskomponente in der Prüfung, die parallel bei mehreren Prüfstellen erfolgt, zeigt sich beispielsweise schnell, ob das Verschlusssystem ausreichend stabil ausgelegt ist.

### Höchstmaß an Sicherheit

Ein sehr großes Dauerthema ist das Freischneiden von Flächen an Verkehrs- oder Fußgängerwegen. Häufig können die geforderten 15 m Sicherheitsabstand zum Freischneiderwerkzeug während des Betriebs nicht eingehalten werden. Mit erhöhtem Personal- und Materialaufwand werden dann z. B. mobile Schutzwände installiert, die Personen, Tiere und Gegenstände z. B. vor weggeschleuderten Steinen und Scherben schützen sollen. Bereits seit einigen Jahren bietet das KWF hier einen KWF TEST Zubehör an, bei dem die Freischneiderwerkzeuge vereinfacht ausgedrückt während des Betriebs mit Steinen, Glas und Nägeln beaufschlagt werden. Dabei darf es nur zu einer sehr geringen Schleuderwirkung kommen. Erfolgreich vom KWF geprüfte Systeme gibt es von Ergo-Schnitt und Stihl, sowie seit Ende 2016 von Pellenc. Als Besonderheit bietet Pellenc den geprüften „Scherenfreischneiderkopf“ City Cut mit ihrem rückentragbaren 42 Volt-Akkusystem an.

### Android Apps ermöglichen umfangreiche „Kommunikation“

Die Fa. Tajfun hat zukünftig u. a. neben Rückewagen, Spaltern und Seilwinden auch eine digitale Messkluppe im Programm. Augenscheinlich handelt es sich um ein hochwertiges Produkt, welches die aufgenommenen Holzdaten via Bluetooth an das Smartphone der Anwender überträgt. Die Daten können direkt in der Tajfun App angelegt, weiterbearbeitet und versendet werden. Die App funktioniert auf allen gängigen Android Betriebssystemen. Auch in diesem Fall sollte sich eine Aussage zur Praxistauglichkeit, aber auch zur Rückführbarkeit der Daten nach einer Gebrauchstauglichkeitsprüfung durch das KWF gut treffen lassen können.

Das auf Linux basierende Google Betriebssystem Android zeigt in diesem Bereich seine Stärke. Dank des offenen Quellcodes können kostengünstige und anwenderfreundliche Apps realisiert werden. Immer mehr Hersteller von Mobilien Daten-Erfassungseinheiten (MDE), haben deshalb neben auf Windows basierenden Endlösungen auch



Geräte im Programm, die auf Android basieren. Vielleicht auch weil immer mehr jüngere Nutzer die Technik einsetzen, die sie bereits vom Smartphone zu Hause kennen, sind nach Angaben des Herstellers Handheld gute Zuwächse in diesem Bereich auszumachen. Bereits Anfang 2017 hat das KWF das erste MDE Gerät, welches auf Android basiert, das Panasonic FZ-B2, „KWF TEST“ zertifiziert. Das Gerät wird ab Werk mit Android 6 ausgeliefert.

Auf den „Hype“ der Elektrifizierung ist die Firma Husqvarna u. a. mit Ihren Automowern schon vor Jahrzehnten aufgesprungen bzw. kann damit sogar als einer der Wegbereiter der Elektrifizierung im Forst- und Gartenbereich gesehen werden. Da zwischenzeitlich unterschiedlichste Unternehmen der Husqvarna Group angegliedert wurden, bot es sich an, den Gedanken „was wäre, wenn“ etwas weitläufiger zu durchdenken. Dabei herausgekommen sind mit dem Internet verbundenen Wasserhahnschlüsse, die das OK zum Beginn der Rasenberegnung nach Abschluss des täglichen Mäheinsatzes des Automowers durch selbigen erhalten. Das ist mittlerweile Stand der Technik.

Im einem gerade erst vorgestellten weiteren Schritt können die Geräte neben dem Ist-Zustand auch mitteilen, wenn eine Wartung erforderlich ist oder ggf. eine Fehlanwendung und somit Schulungsbedarf der Anwender vorliegt. Außerdem werden die aktuellen sowie die ehemaligen Positionsdaten aufgezeichnet, ebenso, welche Geräte der Flotte angehören, welche Laufzeit vorliegt, und es wird eine Empfehlung abgegeben, wann das vorliegende Gerät ersetzt werden sollte. Als Gesamtergebnis sollte sich der Lebenszyklus der Geräteflotte erhöhen lassen. Auch hierbei kann zurzeit noch keine fundierte Aussage getroffen werden, wie anwenderfreundlich das System ist und ob die Haltbarkeit zum professionellen Einsatz ausreicht.

### Akkutechnik bietet hohen Arbeitsschutz

Mit einer der Gründe, weshalb Akkugeräte derzeit einen enormen Zuwachs im Garten- und Forstbereich auf kommunalen- und Landesebenen erfahren, könnte auch das Arbeitsschutzgesetz

sein. Unter § 4 „Allgemeine Grundsätze“ heißt es dort u. a.: „1. Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird;“, „2. Gefahren sind an ihrer Quelle zu bekämpfen;“ und „3. bei den Maßnahmen sind der Stand von Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen“.

Das die von Akkus angetriebenen Geräte keine Abgase am Arbeitsplatz emittieren leuchtet ein. Ebenso sind die Vibrations- und Geräuschemesswerte der Geräte häufig niedriger als die von Benzinern. Da zunehmend auch einsetzender Regen für akkubetriebene Geräte kein Problem mehr darstellt, gehen in manchen Einsatzbereichen langsam aber sicher die Argumente aus, weshalb die neue Technik nicht eingesetzt werden sollte.

### Prüfzeichen des KWF

Die Produkte werden von den Anbietern mit hohem Aufwand beworben. Immer wieder werden dabei deren besondere Qualitäten hervorgehoben. In der Praxis sieht das häufig anders aus. Objektive Aussagen liefern Prüfungen, die von neutralen und qualifizierten Prüfstellen durchgeführt werden. Bei den Gebrauchstauglichkeitsprüfungen durch das KWF wird zwischen zwei Prüfungstypen unterschieden

#### 1. KWF PROFI / KWF STANDARD

Anders als bei Sicherheitsprüfungen steht die Praxistauglichkeit der Produkte hierbei im Vordergrund. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten werden diese von professionellen Anwendern im Praxiseinsatz getestet. Während des Einsatzes werden ihre Aussagen zu Handhabung, Betriebssicherheit, Startverhalten, Funktionalität usw. aufgenommen.

Parallel werden im KWF technische Messungen durchgeführt. Mittlerweile gehören dazu immer häufiger sogenannte Dauerlaufprüfungen auf KWF-eigenen Prüfständen. Ziel ist es, nachvollziehbare Aussagen über die Haltbarkeit bzw. die Arbeitsleistung der Gesamtkonstruktion zu erhalten. Bei gut 30 Prozent der zu einer FPA-Prüfung angemeldeten Produkte gibt es bei

diesen praxisnahen technischen Messungen Auffälligkeiten oder Defekte. Produkte, die die Prüfung erfolgreich durchlaufen haben, sind an den Prüfzeichen zu erkennen. Für jedes erfolgreich geprüfte Produkt, wird auf der Internetseite des KWF ([www.kwf-online.de](http://www.kwf-online.de)) ein Prüfbericht veröffentlicht.

#### 2. KWF-TEST

Dieser wird vergeben, wenn der Prüfumfang nur auf einzelne, besonders wichtige Merkmale ausgerichtet ist. Es stehen somit Labortests im Vordergrund, die sich an Problemen, wie sie in der Praxis zu finden sind, orientieren.

### Fazit

Arbeiten im Wald sind durchweg anspruchsvolle Tätigkeiten, die professionell ausgeführt werden müssen. Dazu sind geeignete Arbeitsgeräte erforderlich. Aus dem umfangreichen Angebot sollte nicht nur auf die Anschaffungskosten geachtet werden, sondern vielmehr auf Langlebigkeit, Sicherheit, Handhabung und Kundenbetreuung. Wo möglich, sind die Erfahrungen von Fachleuten aus den Prüfstellen zu beachten. Das GS-Zeichen steht für „geprüfte Sicherheit“ und garantiert, dass das Produkt die geltenden Sicherheitsanforderungen einhält und zusätzliche Fertigungskontrollen durchgeführt werden. Produkte, die mit dem Prüfzeichen für Gebrauchswert vom KWF ausgezeichnet sind, haben sich im harten Berufsalltag bewährt und entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Mit gut funktionierenden Geräten, geschulten und motivierten Benutzern, die zudem mit geprüfter, persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet sind, ist hohe Arbeitsqualität unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheit zu erwarten. Gerade weil Handarbeit in der Forstwirtschaft noch immer von zentraler Bedeutung ist, sind die genannten Vorkehrungen besonders wichtig.

Weitere Informationen:

[www.kwf-online.de](http://www.kwf-online.de)

[www.dplf.de](http://www.dplf.de)

## KWF-GÜTESIEGEL DER MOTORSÄGENANBIETER – INSTRUKTORENTREFFEN IM KWF

Jochen Grünberger, KWF Groß-Umstadt



Das Instruktorentreffen ging in die dritte Runde. Nach 2014 und 2015 fand im Oktober 2017 das dritte Treffen der Instrukto- ren für KWF-Gütesiegel der Motorsä- genkursanbieter statt. Auch in dieser Auflage erfreute sich das Treffen re- ger Teilnahme und einer bunt gewür- felten Teilnehmerbesetzung aus allen Bereichen, die mit Motorsägenkur- sen zu tun haben. Da im Jahr 2016 für alle Bereiche der Forstwirtschaft auf der KWF-Tagung reichlich Gelegen- heit war sich fachlich auszutauschen, wurde es 2017 wieder Zeit, für den Bereich Motorsägenkurse eine große Expertenrunde einzuberufen. Ziel war es hierbei, den fachlichen Aus- tausch auch im nicht formellen Rah- men untereinander voranzutreiben, für einige Themen eine gemeinsame Richtung zu finden und sich gegensei- tig auf den aktuellsten Stand des Wis-

sens zu bringen. Der Einladung nach Groß-Umstadt folgten rund 40 Teil- nehmende aus dem ganzen Bundesge- biet und einige Kollegen aus angren- zenden Nachbarländern.

Die Tagesordnung sah abwechslungs- reiche Punkte vor. So wurden durch ex- terne Referenten, den Versicherungs- spezialisten Herrn Kühle und Herr Engels, Informationen zu Versicherung und Recht, zugeschnitten auf Motorsä- genkursanbieter, dargestellt. Unter an- derem wurde hier deutlich gemacht, was notwendig ist, um Schadensersatz- ansprüche zu regeln, wie schnell man als Kursanbietender in ein Ermittlungs- oder sogar Strafverfahren verwickelt sein könnte und welche Folgen das mit sich brächte – für Motorsägenkursan- bieter wichtige Themen, denn Schäden oder gar Unfälle sind auf Motorsägen- kursen nicht generell auszuschließen.

### Zahlreiche Fragen wurden diskutiert

Es gab auch Tagesordnungspunkte, bei denen der Bedarf an Diskussionen vor- programmiert war. Soll die seilwinden- unterstützte Fällung im Modul B ge- zeigt, angesprochen oder gar mit den Teilnehmenden durchgeführt werden? Ist ein Motorsägenkurs auch dann ein Motorsägenkurs, wenn er nicht im Wald stattgefunden hat? Wie soll mit Kursanbietern umgegangen werden, die gegen die Standards verstoßen? Hier wurde die Möglichkeit genutzt, kontrovers und zum Teil hitzig zu dis- kutieren und Meinungen auszutau- schen. Schlussendlich konnte sich die Runde aus Motorsägenkurspraktikern in den jeweiligen Punkten mehrheitlich zusammenfinden. Ganz sicher ist aber nicht jeder mit dem kleinsten gemein- samen Nenner vollends zufrieden.

### Unfallentwicklung und PSA

Mit wieder beruhigteren Gemütern wurde auf Wunsch der Instruktoren eine Übersicht und Auswertung zu Arbeitsunfällen bei der Waldarbeit durch Joachim Morat dargestellt. Morat lies aber keinen Zweifel zu, dass diese Zahlen und somit auch die Auswertungen derselben ohne die Zahlen der SVLFG unvollständig und somit nur begrenzt gültig sind. Dennoch umreisen die Zahlen, wo die Unfall- schwerpunkte liegen und in welche Richtung sich die Unfallzahlen im Laufe der Jahre entwickeln.

Der zweite Tag begann mit dem PSA-Experten Lars Nick, der neben den brennenden Fragen der Instruktoren zur aktuellen PSA zusammen mit den Anwesenden Fragen zum Schnitt- schutzstiefel im Allgemeinen und vor-

allem zum linken Stiefel im Besonde- ren aufarbeitete. In letzter Zeit kamen Schnittschutzstiefel mit nahezu iden- tischen, von Motorsägen verursachten Beschädigungen im KWF an. Da diese Stiefel alle einer bestimmten Anwen- dergruppe zuordenbar sind, sollte ge- meinsam geklärt werden, ob im Bereich der Motorsägenkurse für Selbstwerber ein Handlungsbedarf gesehen wird.

### Umgang mit mangelnder Anmeldemorale

Anschließend legte Joachim Morat den aktuellen Stand beim European Chain- saw Certificate dar, und die Instruktoren tauschten sich darüber aus, wie man in der Praxis mit einer mangelnden Anmeldemorale bei Motorsägen- kursen umgehen kann. Hierbei kristal-

lisierte sich heraus, dass es nur durch Anwendung der Vorauskasse möglich sei, Kursabsagen effektiv zu begrenzen. Den zusätzlichen Aufwand beschreiben die Kursanbieter als durchaus vertretbar, zumal wenn die Alternative ein unterbesetzter Motorsägenkurs ist.

Zum Abschluss gab es noch einen News-Block mit Aktuellem – z. B. Hin- weise von der gemeinsamen Web- seite, neue oder zukünftig wegfallende Druckerzeugnisse, Tipps bezüglich der Verwendung von Bildern und Videos auf Motorsägenkursen, Hinweise auf Rettungsapps und noch vieles mehr.

Für den Herbst 2018 ist das nächste KWF-Instruktorentreffen geplant. Um auch beim nächsten Mal den fachlichen Austausch zu gewährleisten, soll das aktuelle Format der Veranstaltung auch weiterhin beibehalten werden.

## AUF DEM WEG ZU SITUATIONSGERECHTER UND BEDARFSORIENTIERTER PRÄVENTION IN FORST- UNTERNEHMEN

Bericht von der proSILWA-Halbzeitkonferenz am 5.10.2017

proSILWA-Projektteam



Die Verbesserung von Arbeits- sicherheit und Gesundheits- schutz sind insbesondere in kleinen und kleinsten Forstunterneh- men große und permanente Heraus- forderungen. Seit Juni letzten Jahres arbeitet das Team des Verbundpro-

jekts proSILWA daran, Wege zu fin- den und Konzepte zu entwickeln, wie dauerhaft wirksame Präventionsmaß- nahmen in Forstunternehmen umge- setzt werden können. Bei der Halb- zeitkonferenz dieses Projekts am 5. Oktober 2017 in Groß-Umstadt wur- den die Ergebnisse der bisherigen Arbeit vorgestellt und diskutiert.

Ziel der Halbzeitkonferenz war es, die bisherigen Forschungsarbeiten und die darauf aufbauenden Ent- wicklungsarbeiten und Ansätze von forstlichen Arbeitsschutzexperten

auf Umsetzbarkeit und Akzeptanz in der Praxis kritisch durchleuchten zu lassen.

Der intensive Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der wichtigsten Organisationen sowie mit weiteren Akteuren des Arbeitsschutzes und Unternehmern aus der Forstwirt- schaft brachte dem proSILWA-Projekt- team maßgebliche Anregungen für die weitere Arbeit. Vor allem wurde die Grundlage für Austausch und Zusam- menarbeit im weiteren Projektverlauf und bei der Umsetzung der Projekter- gebnisse gelegt.



**Situationsgerechte Prävention**

Eine zentrale Grundannahme des Projekts proSILWA lautet: *Wirkungsvolle und in Forstunternehmen akzeptierte Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen der jeweiligen betrieblichen Situation gerecht werden und am akuten Bedarf der Unternehmen orientiert sein.*

Daher wurde in der nun abgeschlossenen ersten Phase des Projekts von den Kolleginnen und Kollegen des Projektteams gemeinsam mit Forstunternehmen untersucht, wie und unter welchen Bedingungen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aktuell in der Praxis umgesetzt werden. In zwölf Partnerunternehmen wurden dazu ausführliche Interviews mit Unternehmern und Mitarbeitern geführt sowie Arbeitsplätze untersucht.

Die für die weitere Arbeit entscheidende Frage lautete: Wie findet man anhand detaillierter Informationen über ein Unternehmen systematisch heraus, wo und in welchem Umfang Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen erforderlich sind?

**Der proSILWA-Ansatz: 13 Dimensionen der Präventionskultur**

Natürlich bestätigen die Ergebnisse der Betriebsuntersuchungen, die von Wissenschaftlern der Universitäten Jena

und Dresden zusammenfassend vorgestellt wurden, dass die Forstunternehmerbranche sehr heterogen ist. Mit Blick auf Sicherheit und Gesundheit stellen sich in jedem Unternehmen spezifische Herausforderungen und jedes Unternehmen hat seine besonderen Stärken und Schwächen bei der sicheren und gesunden Gestaltung von Arbeit. Zudem sind die betrieblichen Besonderheiten in jeweils unterschiedlichen Bereichen zu finden – bei der Qualität der technischen Ausstattung, der Organisation von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, bei Kompetenzen und Motivation sowie in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Um die aktuelle Situation in den Betrieben anschaulich zu beschreiben, wurden dreizehn sog. Dimensionen hergeleitet. Diese Dimensionen repräsentieren inner- und außerbetriebliche Gestaltungsbereiche, die für sichere und gesunde Arbeit von Bedeutung sind und die jeweils Ansatzpunkte für Präventionsmaßnahmen sein können (Abb. 1).

Ausgehend von Kenntnissen der Situation in den Betrieben konnte der Handlungsbedarf für jede Dimension mit Hilfe einer Einschätzungsskala beurteilt werden: Diese Skala reicht von 1 (*kein Handlungsbedarf, Verstetigung*) bis 5 (*dringender Handlungsbedarf*). Bei der Darstellung dieser Bewertungen in einem Spinnennetz wird auf den ersten Blick deutlich, in welchen Bereichen ein Unternehmen vor allem aktiv werden sollte.

Dieses Spinnennetz, ergänzt um eine Begründung der Zustandsbewertung und eine Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen, Chancen und Bedrohungen wurde von den proSILWA-Partnern als ein Zugangsweg vorgestellt, auf dem man nun gemeinsam mit Unternehmern herausarbeiten kann, in welchen Bereichen Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden sollen oder müssen – *situationsgerecht und bedarfsorientiert!*

Mit dieser Methode wurde nun die Grundlage dafür gelegt, dass das proSILWA-Team in der 2. Halbzeit des Projekts gemeinsam mit den Partnerunternehmen betriebsspezifische Präventionsmaßnahmen-Pakete erarbeiten und anschließend erproben kann, die der individuellen Situation der Unternehmen und dem aktuellen Bedarf nach Arbeitsschutz- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen gerecht werden.

**Anregungen und Unterstützung durch Akteure aus der Praxis**

Von besonderer Bedeutung für den weiteren Projektverlauf war natürlich der Austausch mit den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern. Die anwesenden Unternehmer hoben besonders hervor, dass es zwingend erforderlich sei, den Bedarf nach Maßnahmen und den Prozess der Einführung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen in

Abbildung 1: Um die aktuelle Situation in den Betrieben anschaulich zu beschreiben, wurden dreizehn sog. Dimensionen hergeleitet.

einer Sprache und Form zu vermitteln, die den Unternehmern vertraut ist.

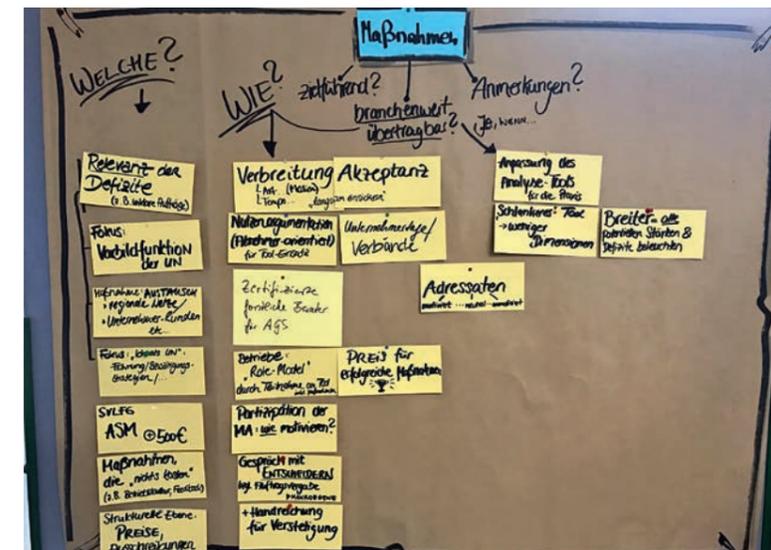
Eine Vielzahl von Impulsen ergab die Diskussion darüber, wie Präventionsmaßnahmen in Forstunternehmen eingeführt und dauerhaft umgesetzt werden können. Neben der Betonung, dass Unternehmer vor allem selbst motiviert sein müssen, ak-

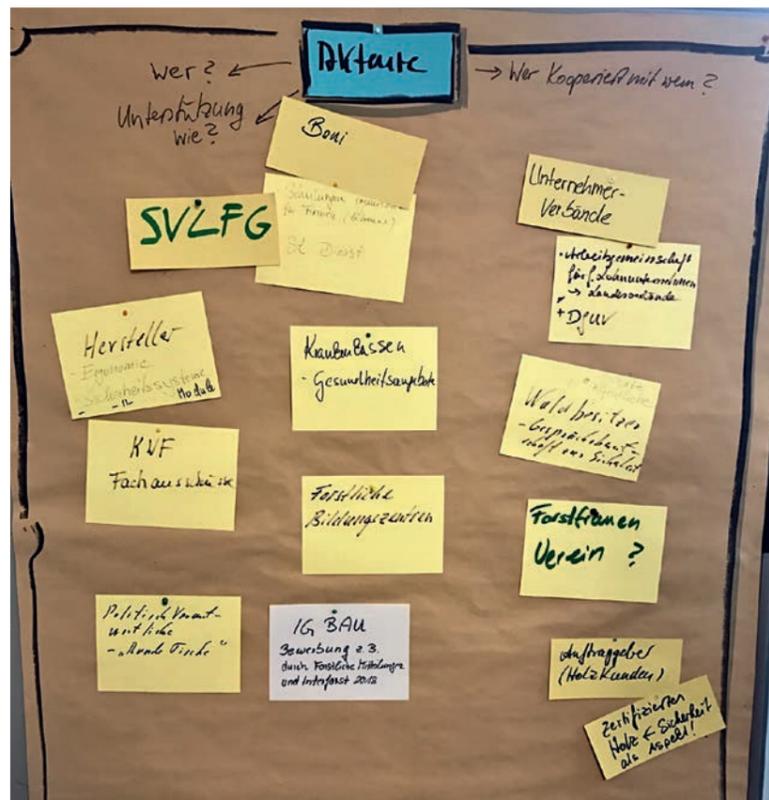
tiv an der Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu arbeiten, war ein intensiver Diskussionspunkt, dass sich Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz lohnen müssen, damit Unternehmer bereit sind, Zeit und Geld zu investieren. Eine Forderung an die Forschung war daher, dass der wirtschaft-

liche Nutzen immer wieder, auch mit der Vermittlung von Forschungsergebnissen aus anderen Branchen, deutlich gemacht werden muss. Doch es stellt auch eine Herausforderung für das Projekt proSILWA dar, zu diskutieren, in welcher Form Unternehmen für ein besonderes Engagement bei der Prävention belohnt werden können – sei es durch finanzielle Prämien oder durch eine ideelle Anerkennung. Vor allem aber wurde mehr als deutlich, dass es bisher auf dem Markt für forstliche Dienstleistungen keine Anerkennung und Wertschätzung für solche Unternehmen gibt, die sich durch gute Praxis der Prävention auszeichnen.

**Forstunternehmen brauchen Unterstützung**

Ein Kernpunkt der Diskussion war, dass Unternehmen auf dem Weg der komplexen und anspruchsvollen Aufgabe, eine Kultur der Prävention zu entwickeln, die Hilfe vieler Akteure benötigen. Nicht zuletzt zeigt die Vielzahl der bei der Konferenz vertretenen Organisationen,





dass es eine große Zahl an Beteiligten gibt, die nicht nur ein Interesse an mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Waldarbeit haben, sondern die auch entsprechende Kompetenzen und Kapazitäten haben, Unternehmen bei der Präventionsarbeit zu unterstützen. Versicherungsträger, Krankenkassen, die Arbeitnehmervertretung, gewerbliche Arbeitsschutzberater und insbesondere Unternehmerverbände und die Organisation der Frauen in Forstunternehmen können, wollen und sollen die Entwicklung einer gelebten Präventionskultur in der Forstwirtschaft auf vielfältige Weise unterstützen. Dies herauszuarbeiten ist eine wesentliche Aufgabe im weiteren Projektverlauf.

### Folgerungen und Empfehlungen

Aus den intensiven Diskussionen bei dieser Halbzeitkonferenz konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Reihe von Folgerungen ziehen:

- ▶ Effektiver und systematischer Arbeitsschutz (inkl. Gesundheitsförderung!) erfordert ein Ansetzen

an individuellen betrieblichen Bedingungen.

- ▶ Zur Optimierung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb sind Kommunikation, Motivation und Aktivierung aller Akteure erforderlich.
- ▶ Gesundheitsförderung, die über die Verhütung von arbeitsbedingten Erkrankungen hinausgeht, wird bisher kaum thematisiert.
- ▶ Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind extrem wichtig für die Bereitschaft, in Arbeitssicherheit und Gesundheit zu investieren.

### Empfehlungen für die Praxis:

- ▶ Arbeitssicherheit und Gesundheit inklusive „Gesunde Führung und Kommunikation“ müssen in Unternehmensnetzwerken und im einzelnen Unternehmen thematisiert werden.
- ▶ Die Kommunikation zwischen Auftraggebern und Forstunternehmern über Arbeitssicherheit und Gesundheit muss dringend verbessert werden.
- ▶ Arbeitssicherheit und Gesundheit müssen bei der Auftragsvergabe berücksichtigt und ideell sowie finanziell honoriert werden.

- ...Empfehlungen für die Forschung:
- ▶ Die Umsetzung von Arbeitsschutz und Prävention in Forstunternehmen erfordert eine verständliche Sprache und eine nachvollziehbare Methodik.
  - ▶ Die Dauerhaftigkeit und Praktikabilität des proSILWA-Konzepts muss sichergestellt werden.

- ... und Empfehlungen für die Politik:
- ▶ Erforderlich ist die Einleitung eines Kommunikationsprozesses mit politischen und betrieblichen Entscheidungsträgern über die Honorierung von Arbeitssicherheit und Gesundheit bei der Vergabe und Bearbeitung von Dienstleistungsaufträgen in der Forstwirtschaft. Dies betrifft in hohem Maße die Landesbetriebe, aber auch die SVLFG.

Das Projekt proSILWA wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunkts „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ als Teil des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut.

<http://prosilwa.kwf-online.de>



## WER IST HIER DER PROFI?

KWF Info-Stand zur JAGEN UND FISCHEN 2018

Thomas Wehner, KWF Groß-Umstadt



Die JAGEN UND FISCHEN in Augsburg öffnet vom 18. bis 21. Januar 2018 ihre Pforten und im Zuge der KWF-Öffentlichkeitsarbeit haben wir uns entschieden, einen KWF Info-Stand zu realisieren, der u. a. die Jägerschaft ansprechen und über die KWF-Arbeit informieren soll.

Das Engagement des KWF e.V. auf großen, professionellen Forst-Holz-Messen ist weithin bekannt und entspricht einem grundsätzlichen Auftrag des KWF, die gewonnenen Erkenntnisse aus Forschung und Prüfung der professionellen Forstbranche in Form diverser Formate wie z. B. der KWF-Tagung, KWF-Sonderschauen oder Vortragsreihen bzw. Informationsveranstaltungen zurück zu spiegeln. In den letzten Jahren hat sich dieses Engagement auch auf kleinere Messeprofile und/oder augenscheinlich fremde Branchen ausgedehnt. Ziel ist es dabei, wichtige Informationen und Impulse für eine arbeitssichere und effiziente Nutzung von Maschinen, Werkzeugen, PSA oder – wie in diesem Fall – jagdpraktischen Lösungen zu geben.

Immer wieder werden wir hier darauf hingewiesen, dass es bei vor allem forstfremden Messeprofilen an einer professionellen Besucherschaft fehlt, welche doch die u. a. intensive Prü-

fungsarbeit eines KWF nicht immer in ihrer Gänze erfassen können – sozusagen „Kunden, die, solange nur irgendein Siegel drauf steht, schon alles in Ordnung finden.“ Da stellt sich sicher die Frage: „Wer ist hier eigentlich der Profi“?

Professionell ist der, der professionelle Lösungen sucht und nutzt. Vor dem Hintergrund kann eine vom KWF entsprechend seiner Funktionalität, Ergonomie und Sicherheit geprüfte Technik bzw. PSA nur als professionell bezeichnet werden. Dass viele dieser Lösungen die Grenzen eines reinen forstlichen Kundenstammes überschreiten, ist nichts Neues. Dennoch: Die letzten Jahre haben das Arbeiten im Wald verändert; wo noch vor 30 Jahren Motorsägen mit 2-Takt-Kraftstoffgemischen die Wälder in blaue Wolken tauchten, ist heute der synthetische Energiemix die Lösung, und über das Tragen von Schnitzschutz wird kaum noch eine Diskussion vom Zaun gebrochen. Apropos Schnitzschutz: Man könnte ihn fast mit dem Sicherheitsgurt im Auto vergleichen, dessen Nutzungsquote laut Road Safety Annual Report 2014 fast 98 % beträgt. Beim Tragen einer Schnitzschutzhose dürften ähnliche Prozentzahlen erreicht werden, bzw. eigentlich müsste die Frage gestellt werden, was und wer sind eigentlich die fehlenden 2 – 5%?

Es sind die, die im übertragenen Sinne „nur mal kurz zum Bäcker fahren“, die das Verletzungsrisiko auch im Kurzzeitgebrauch einer Motorsäge unterschätzen oder einfach nicht wissen, dass Tragekomfort und Sicherheit kein Gegensatz sein müssen. Und wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, wie oft haben wir nicht schon mal auf die Schnelle eine Stange für den Hochsitz ohne den nötigen Schnitzschutz geschnitten?

Ob Schnitzschutz, Werkzeug, Hochsitz oder Arbeitsschutz durch Schalldämpfer: Es sind die alltäglichen Dinge, die im Revier, im Wald oder im Garten den Einsatz professioneller Lösungen fordern, und dafür muss ge-



worben, informiert und sensibilisiert werden. Deshalb ein KWF Info-Stand zur JAGEN UND FISCHEN 2018.

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. informiert und berät als Kooperationspartner der JAGEN UND FISCHEN über jagdpraxisrelevante Themen wie z. B. die neuen Keilerschutzhosen und deren Prüfprozedere, den sicheren Hochsitzbau, geprüfte Werkzeuge für den Jagdbetrieb und den viel diskutierten Schalldämpfer aus Sicht des Arbeitsschutzes. Am Messestand gibt es hierzu neueste Informationen zur Dämpfleistung sowie Hintergründe zum laufenden Projekt. So möchte das KWF zur JAGEN UND FISCHEN jede Menge wertvoller Informationen für Jäger, Hundeführer, aber auch Waldbesitzer mitbringen. Informationen und konkrete Beratungen zu den vielfältigen Lösungen bei der Arbeit im Wald, deren Einsatzspektralen und Einsatzgrenzen, Verfügbarkeit, Arbeitssicherheit und deren Arbeitsverfahren. Hier sieht sich das KWF gefordert und möchte dieser Aufgabe mit dem KWF Info-Stand in Halle 5 – Stand Nr. 458 auf der JAGEN UND FISCHEN vom 18.-21.01.2018 in Augsburg nachkommen. Tägliche Kurzvorstellungen zu ausgewählten Themen gibt es auch auf der sog. „Showbühne“ der JAGEN UND FISCHEN.

Unsere KWF-Mitglieder sind sehr herzlich zum Besuch der Messe Augsburg eingeladen und unter Vorlage des Mitgliedsausweises wird ein Nachlass auf den Eintrittspreis zur JAGEN UND FISCHEN 2018 eingeräumt.

Das KWF-Team freut sich auf Ihren regen Besuch.

**Besuchen Sie uns!**

Halle	Stand-Nr.
<b>Halle 5</b>	<b>458</b>

**18.-21. JANUAR 2018**

Messe Augsburg  
[www.jagendundfischen.de](http://www.jagendundfischen.de)

## NATIONALE UND INTERNATIONALE FORSTLICHE FACHVERANSTALTUNGEN 2018

2018			
Jagen & Fischen	18. – 21. Januar	Augsburg, Deutschland	<a href="http://www.jagenundfischen.de">www.jagenundfischen.de</a>
Internationale Grüne Woche	19. – 28. Januar	Berlin, Deutschland	<a href="http://www.gruenewoche.de">www.gruenewoche.de</a>
Freiburger Winterkolloquium Forst und Holz	25. – 26. Januar	Freiburg, Deutschland	<a href="http://www.winterkolloquium.uni-freiburg.de">www.winterkolloquium.uni-freiburg.de</a>
Sägewerkskongress	13. – 15. März	Würzburg, Deutschland	<a href="http://www.saegewerkskongress.de">www.saegewerkskongress.de</a>
RegioForst	23. – 25. März	Chemnitz, Deutschland	<a href="http://www.regioforst-chemnitz.de">www.regioforst-chemnitz.de</a>
Silva Regina	08. – 12. April	Brünn, Tschechien	<a href="http://www.bvv.cz/de/silva-regina/silva-regina-2018/">www.bvv.cz/de/silva-regina/silva-regina-2018/</a>
ExpoForest	11. – 13. April	Ribeirão Preto's Area, São Paulo, Brasilien	<a href="http://www.malinovski.com.br/portfolio/expoforest">www.malinovski.com.br/portfolio/expoforest</a>
Forst Live	13. – 15. April	Offenburg, Deutschland	<a href="http://www.forst-live.de">www.forst-live.de</a>
Deutsche Baumpflegetage & 20 Jahre Kletterforum	24. – 26. April	Augsburg, Deutschland	<a href="http://www.deutsche-baumpflegetage.de">www.deutsche-baumpflegetage.de</a>
Euroforest	21. – 23. Juni	Saint-Bonnet-de-Joux, Burgund, Frankreich	<a href="http://www.euroforest.fr">www.euroforest.fr</a>
Interforst	18. – 22. Juli	München, Deutschland	<a href="http://www.interforst.com">www.interforst.com</a>
Internationale Holzmesse Klagenfurt	29. August – 01. September	Klagenfurt, Österreich	<a href="http://www.kaerntnermessen.at/de/messen/internationale-holzmesse.html">www.kaerntnermessen.at/de/messen/internationale-holzmesse.html</a>
FinnMetko	30. August – 01. September	Jämsä, Finnland	<a href="http://www.finnmetko.fi/pages/in-english">www.finnmetko.fi/pages/in-english</a>
Ekolas	07. – 09. September	Mostki (bei Swiebodzin), Polen	<a href="http://ekolas.mtp.pl">ekolas.mtp.pl</a>
LESPROM-Ural Professional	18. – 21. September	Ekaterinburg, Ural, Russland	<a href="http://www.grandexpoural.com">www.grandexpoural.com</a>
APF	20. – 22. September	Alcester/Warwickshire, Großbritannien	<a href="http://www.apfexhibition.co.uk">www.apfexhibition.co.uk</a>
Forstwissenschaftliche Tagung	24. – 27. September	Göttingen, Deutschland	<a href="http://www.fowita-konferenz.de">www.fowita-konferenz.de</a>
Agro Alpin	08. – 11. November	Innsbruck, Österreich	<a href="http://www.agroalpin.at">www.agroalpin.at</a>

## ELDATSMART-PROJEKT ERFOLGREICH BEENDET

Marius Kopetzky, KWF Groß-Umstadt



Der Wald wird digitaler. Vergleichbar dem Wurzelwerk im Wald, breitet sich auch in der digitalen Parallelwelt ein Datennetzwerk immer weiter aus. Jeder ist mit jedem verbunden. Was heute noch Zukunftsmusik ist, rückt in immer greifbarere Nähe. Die elektronische Datenübermittlung wird allerdings bereits seit Jahren zwischen den Partnern der Holz-Logistikkette praktiziert. Um diese Datenübermittlung durch Standardisierung zu vereinfachen, wurde vor rund fünfzehn Jahren der ELDAT (ELEktronischer DATenstandard für Holzdaten) Standard entwickelt und zur Nutzung an die Forst- und Holzbranche heraus gegeben.

### Wo kommen wir her?

Der ELDAT-Standard wurde ursprünglich nach den Prinzipien der Strukturneutralität und des Warenkorbes konzipiert. Die Strukturneutralität besagte, dass der Standard unabhängig vom sendenden oder empfangenden System und von der dahinter stehenden Struktur funktionieren sollte. Das Warenkorprinzip bezog sich auf die Flexibilität des Standards, der es allen Nutzern ermöglichen sollte Daten in der Qualität und dem Umfang zu übermitteln, der ihnen zur Verfügung stand. Damit war der Grundstein für eine einheitliche Datenübermittlung in der Forst- und Holzwirtschaft gelegt. Der Standard deckte theoretisch das gesamte Spektrum dessen ab, was zwischen den Partnern der Holz-Logistikkette an Informationen ausgetauscht werden musste.

Nach über fünfzehn Jahren sollte der Standard nun einer Evaluierung unterzogen und mittels einer Website in der Verbreitung weiter unterstützt werden. Für diesen Zweck unterstützte die Fachagentur für Nachwachsende



Rohstoffe (FNR) das Projekt ELDATsmart finanziell, so dass die Projektpartner Arbeitsgemeinschaft der Rohholzverbraucher (AGR), Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR) und Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) im November 2015 beginnen konnten. Angesetzt wurde das Projekt auf zwei Jahre.

### ELDATsmart – mehr als bloß eine Website

Das Projekt wurde zügig begonnen, und bereits im Sommer 2016 hatten die Partner mehrere Workshops mit betroffenen und interessierten Nutzern veranstaltet. Zusammen mit einer von AGR und DFWR organisierten Nutzerbefragung zur Verbreitung des Datenstandards, aber auch zur allgemeinen Digitalisierung der Branche, konnte man Bedarfe an einen Datenstandard heraus arbeiten und in den weiteren Projektverlauf einfließen lassen. Die Projektpartner kamen in Folge dessen zu dem Schluss, dass ELDATsmart nicht bloß mit der Erstellung einer Website abgehandelt wäre, sondern der Standard selbst eine stärkere Überarbeitung hin zu einer prozessorientierten Optimierung erfahren müsste.

Innerhalb einiger der folgenden Sitzungen musste der Prozess nun ge-

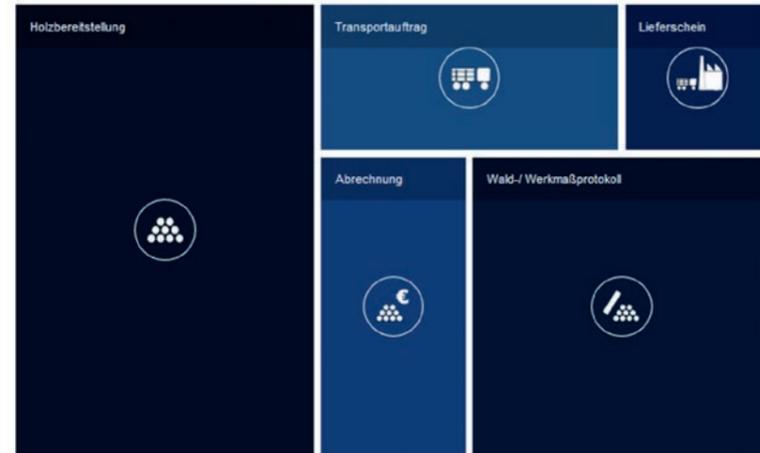
funden werden, um einen passenden Datenstandard entwickeln zu können. Dabei ergaben sich unterschiedliche Hürden, die es zu überwinden galt. Relativ banal, aber dennoch nicht unwichtig, war das Überwinden einer sprachlichen Hürde bezüglich verschiedener Teilprozesse. Kritischer und damit stärker diskutiert war die Frage, welche Informationen ein Forstbetrieb liefern kann und was ein Holzabnehmer von ihm erwartet. Die logistische Bezugseinheit zwischen Forst- und Holzwirtschaft und dessen geographische Verortung wurden von den Nutzern deshalb stark diskutiert.

### Der Gordische Knoten

Zudem galt es eine Lösung zu schaffen, die sowohl für Landesforstbetriebe und Kleinprivatwaldbesitzer, als auch für Großsäger und Mittelständler handhabbar sein sollte. Wieviel Digitalisierung kann man den „Kleinen“ zutrauen, und wie wird man gleichzeitig dem Informationsbedarf umfangreicher und spezialisierter Managementsysteme gerecht, die bereits auf dem Weg zur allzeitigen Nachverfolgbarkeit ihrer Warenströme sind?

Als grundlegende Lösung für Einsteiger wurde die Website [www.eldatstandard.de](http://www.eldatstandard.de) geschaffen. Diese soll vor-

Wählen Sie das Verfahren mit dem Sie beginnen möchten.



erst die Möglichkeit für jedermann schaffen, .eldat-Dateien zu erstellen oder einzulesen. Jedoch signalisierte das KWF als erstellende Institution direkt, dass hiermit keine umfangreiche Lösung als Konkurrenz zu etablierten Produkten auf dem Markt geschaffen werden sollte. Vielmehr wollte man den Einstieg hin zu professionellen Lösungen bereiten, da diese vielfach mit unterstützenden Komponenten versehen sind und das Datenmanagement erheblich erleichtern können.

Gemeinsam mit Vertretern interessierter Landesforstbetriebe und größerer Holzverarbeitender Betriebe arbeiteten die Projektpartner gleichzeitig an einer zukunftsfähigen und zukunftsweisenden Lösung für die Branche.

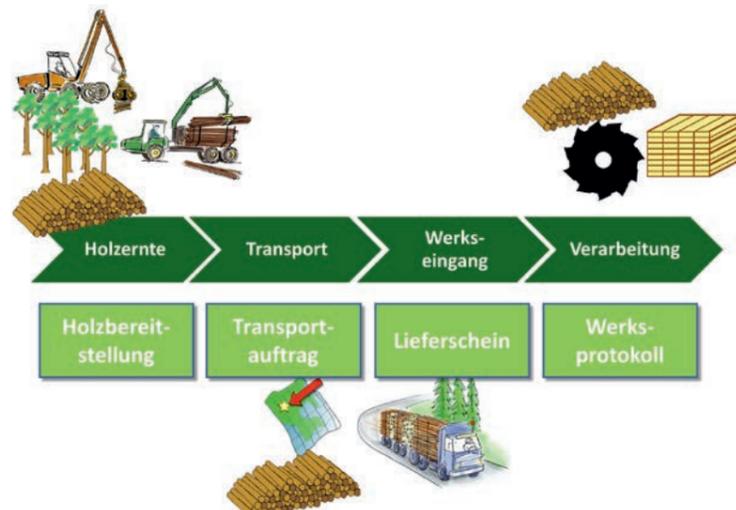
### Was ELDATsmart ausmacht

Was ELDATsmart in Folge dieser Arbeit ausmacht, ist seine stärkere Standardisierung und Modularisierung. Denn jeder Stamm ist anders, aber die Logistik bleibt gleich. Nüchtern betrachtet ließen sich fünf Teilprozesse (Module) herausarbeiten, die jeweils einer eigenen Meldung bedürfen. Diese sind „Holzbereitstellung“, „Transportauftrag“, „Lieferschein“, „Messprotokoll“ und „Abrechnung“, wobei das Messprotokoll sicherlich an verschiedenen Stellen der Holz-Logistikkette eingebracht werden kann, und die Abrechnung direkt als Bestandteil dieses Protokolls daher kommt. Aus diesem Grund wird die Reihenfolge der Module den Nutzern nicht vorgeschrieben. Ebenso ist es möglich, auf einzelne Module zu verzichten. Damit bleibt die

Logistikkette flexibel für einzelne logistische Bedürfnisse, standardisiert, aber dennoch Inhalt der jeweiligen Teilprozesse.

Durch die stärkere Standardisierung sind transparentere Prozessketten möglich, die zukünftig auch eine steigende Automatisierung des Prozessverlaufs begünstigen werden. Hierzu war es wichtig, die geographische Verortung des Holzes und Übermittlung dieser Information zur klaren Prämisse bei der Nutzung des Datenstandards zu machen.

Die Strukturierung und der Umfang der Holzdaten wurden ebenfalls überarbeitet und dem Bedarf einer reibungslosen Holz-Logistikkette angepasst. Als logistische Bezugseinheit wurde letztlich das Polter in den Fokus gerückt. Die Beschreibung einzelner Stämme innerhalb des Polters ist immer noch möglich. Doch unverzichtbar ist ein „logistischer Rahmen“ samt



einer GPS-Koordinate, der allen folgenden Kettengliedern übergeben werden kann.

### Wie es weiter geht?

Inzwischen ist das Projekt beendet und der Standard fertiggestellt. Dieser steht allen interessierten Akteuren jederzeit auf der Website [www.eldat-standard.de](http://www.eldat-standard.de) zur Verfügung. Jedoch allein damit ist die Arbeit der Projektpartner AGR, DFWR und KWF nicht getan. Ein begleitendes Dokument soll die Nutzungsweise des Standards besser erläutern. Es wird zukünftig ständig durch das Feedback der Anwender erweitert und verbessert. Interpretationsspielräume bei der technischen Umsetzung des Standards sollen diskutiert und ausgeräumt werden. Die Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie weiterer Hilfen sind für die nächsten Wochen angesetzt und werden auf den Seiten des KWF zu finden sein. Aber auch eine ständige inhaltliche Weiterentwicklung des Standards ist geplant. Hierzu soll die bereits bestehende EL-DAT User Group – ein offenes Forum aller interessierten Nutzer – möglichst regelmäßig einberufen werden, um über nötige Änderungen zu beraten. Ein jährliches Update des Standards wäre hiermit denkbar.

Bis es soweit ist, bemühen sich die Projektpartner um eine Verbreitung des Standards in der Branche, eine Übereinkunft der Nutzer zur einheitlichen Verwendung und um den Support für die verschiedenen Entwickler bei der Umsetzung des neuen Standards.

## NEUE FIRMENBEIRATSSPRECHER FÜR DIE AMTSZEIT 2018 – 2021 GEWÄHLT

Thomas Wehner und Claudia Gabriel, KWF Groß-Umstadt

**A**m 5. Oktober 2017 traf sich der KWF-Firmenbeirat zu seiner 13. Sitzung in Groß-Umstadt. Neben verschiedenen Tagesordnungspunkten wurden auch die Sprecher neu gewählt.

Themen des mindestens einmal jährlich stattfindenden Treffens des KWF-Firmenbeirates waren neben den anstehenden Neuwahlen diesmal u. a. auch die aktuellen KWF-Projekte, die erweiterte Forstmaschinenstatistik und die Zulassung von Forwardern in Deutschland.

Die wahlberechtigten Firmenvertreter wählten für den Bereich Großtechnik einstimmig Dr. Jürgen Munz (Komatsu Forest GmbH) zum neuen Sprecher. Der bisherige und noch bis Jahresende amtierende Sprecher Ralf Dreeke (Wahlers Forsttechnik GmbH) tritt auf eigenen Wunsch zum Jahreswechsel in die zweite Reihe und erhielt ein eindeutiges Votum der Beiratsmitglieder zum stellvertretenden Sprecher. Im Bereich Geräte, Werkzeuge, Schutzausrüstung und Zubehör wurde Britta Schlett (Stihl AG) mit großer Mehrheit zur stellvertretenden Sprech-

erin und Stefan Meier (Grube KG) zum Sprecher gewählt.

Für die nächsten vier Jahre hat somit die Interessenvertretung aller im KWF organisierten Hersteller und Händler von Forsttechnik und Forst-ausrüstung seine Repräsentanten benannt. Die beiden Vorsitzenden werden vom KWF-Vorstand dem BMEL zur Berufung als stimmberechtigte Mitglieder des KWF-Verwaltungsrates vorgeschlagen.



v.l.n.r.: Ralf Dreeke, Dr. Jürgen Munz, Britta Schlett, Stefan Meier

## ENTSCHEIDUNGSGREMIEN VON KWF UND GEFFA HABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS GETAGT

Ute Seeling, KWF Groß-Umstadt

In den Tagen vom 28. bis 30. November tagten im KWF die Entscheidungsgremien von KWF e.V. – Vorstand und Verwaltungsrat – sowie die Gesellschafterversammlung der KWF GmbH und der Verwaltungsrat der GEFFA.

### Neue Begrifflichkeiten in der Satzung

Ein wichtiger Punkt war bei den Sitzungen sowohl im KWF-Vorstand als auch im Verwaltungsrat die Diskussion über die Änderung der KWF-Satzung. Auf Drängen der Finanzbehörden hat der Vorstand im Laufe dieses Jahres einen Entwurf erarbeitet, der sich im Zweck des Vereins strikt an der aktuellen Abgabenordnung orientiert. Denn in § 52, Absatz 2 der Abgabenordnung findet sich eine Liste mit den Tatbeständen, die die Gemeinnützigkeit von eingetragenen Vereinen begründen. Im Zweck von gemeinnützigen Vereinen muss sich deshalb ein Auszug aus exakt diesen Aufgaben finden. Dabei hat das Finanzamt hervorgehoben, dass der Aufgabenschwerpunkt des KWF im Bereich der angewandten Forschung liegt, so dass dies als erster Zweck des Vereins genannt werden sollte.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Änderung der Bezeichnung der „Prüfausschüsse“ beschlossen. Diese werden nun unter § 12 der Satzung als „Fachausschüsse für angewandte Forschung und praxisrelevante Erprobung“ bezeichnet, um herauszustellen,

dass hier zum einen eine Befassung mit den Ergebnissen aus den Gebrauchswertuntersuchungen des KWF erfolgt, zum anderen eine Entscheidung über die Vergabe des FPA-Qualitätssiegels getroffen wird.

Der Satzungsentwurf wurde dann vom Verwaltungsrat nochmals eingehend diskutiert und schließlich einstimmig verabschiedet.

Wichtig für alle KWF-Mitglieder und Partner: Ihr KWF behält sein Profil und seine umfassenden Aufgaben, aber die Begrifflichkeiten müssen selbstverständlich allen formalen und gesetzlichen Anforderungen genügen.

### Neues Leitbild KWF2030

Ein weiteres Thema war das neue Leitbild „KWF2030“, das der Vorstand im Laufe des kommenden Jahres entwickeln und mit den Partnern des KWF diskutieren möchte, bevor es bei der kommenden Verwaltungsratssitzung 2018 erörtert und zur Abstimmung gestellt wird. Die Überprüfung der Zielerreichung des Leitbildes KWF2020 hatte ergeben, dass die Ziele, die damals im Bereich einer stärker wirtschaftlichen Ausrichtung lagen, bereits heute erreicht wurden, und dass es darum geht, für das gesamte Haus eine neue Richtschnur für die zukünftige Ausrichtung zu erarbeiten.

Wie jedes Jahr standen außerdem der Arbeitsplan des kommenden Jahres 2018 und der Wirtschaftsplan des übernächsten Jahres (2019) auf der Ta-

gesordnung. Die Arbeiten des KWF wurden zum zweiten Mal gemeinsam mit den Mitgliedern aus allen KWF-Ausschüssen in fast 40 Projekten geplant und dem Verwaltungsrat in Auszügen vorgestellt, wo die Planung auf einstimmige Unterstützung stieß.

### Tätigkeitsbericht 2017, Arbeitsplan 2018

Der Tätigkeitsbericht wird folglich für 2017 erstmals entsprechend dieser Struktur gegliedert werden. Vorstand und Verwaltungsrat waren sich darin einig, dass eine digitale Bereitstellung des Tätigkeitsberichtes für die Zuwendungsgeber ausreicht, so dass auf den Druck des Tätigkeitsberichtes 2017 verzichtet wird. Den Mitgliedern wird der Bericht dann im Mitgliederbereich auf der Webseite des KWF zur Verfügung gestellt. Wir werden Sie in den FTI informieren, wenn es so weit ist.

Bereits für 2019 wurde der Wirtschaftsplan vom Verwaltungsrat verabschiedet, der im Detail nochmal zwischen dem BMEL und dem Ländervertreter aus Hessen sowie dem KWF Ende Februar im BMEL erörtert werden wird.

Damit endete für die vom BMEL benannten Mitglieder eine vierjährige Tätigkeitsperiode. Der Vorsitzende dankte allen Vertretern für ihr Engagement, und in Kürze wird das BMEL erneut Mitglieder für den KWF-Verwaltungsrat nach § 9 Verwaltungsrat benennen.

## PROFESSOR JÖRN ERLER WURDE 60

Am 6.11.2017 feierte Prof. Dr. Jörn Erler, Mitglied im KWF-Vorstand, seinen 60. Geburtstag.



Das KWF möchte dieses Jubiläum nutzen, Prof. Erler zu ehren und ihm zu danken, dass er sich seit vielen Jahren in den Gremien des KWF stark engagiert und seit 2015 auch im Vorstand des KWF tätig ist.

Jörn Erler wuchs in einer Großfamilie in Essen auf, wo er die Schullaufbahn mit Grundschule und Gymnasium durchlief. Nach der Bundeswehr begann er an der Georg-August-Uni Göttingen sein Studium der Forstwissenschaften. Hierbei absolvierte er als wissenschaftliche Hilfskraft im Institut für Biometrie auch ein Praktikum am Technischen Stützpunktförstamt Seelzerthum. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums im Jahr 1982 begann er seine wissenschaftliche Karriere mit der Promotion am Göttinger Institut für Waldarbeit, Forstmaschinenkunde und forstliche Arbeitswissenschaft, das damals von Professor Dr. Siegfried Häberle geleitet wurde, zum Thema „Leistungsstreuung und Mittelwertsautomatik“, die er schon 1984 erfolgreich beendete. Es folgten die Referendarzeit in den niedersächsischen Landesforsten mit Staatsexamen

1986, 1987 ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft und schließlich bis 1991 eine Rückkehr an das Göttinger Institut für Waldarbeit, Forstmaschinenkunde und forstliche Arbeitswissenschaft als Assistent. In dieser Zeit wurde er als Forstrat ins Beamtenverhältnis berufen.

1991 verließ er die Uni und war dann zuerst am Forstamt Fuhrberg tätig, von Dezember 1991 bis September 1992 dann Referent im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Hannover, Bereich Waldarbeit und Forstpolitik.

Privat hatte Jörn Erler da schon längst geheiratet und eine Familie gegründet, die mittlerweile vier Söhne umfasste.

1992 gab er seine Habilitationsschrift mit dem Thema „Entwicklung eines Expertensystems zur zielbezogenen Auswahl forstlicher Arbeitsverfahren“ ab und erhielt noch in demselben Jahr einen Ruf auf die Professur für Forsttechnik an der Abteilung Forstwirtschaft, Fakultät für Bau-, Wasser- und Forstwesen an der Technischen Universität Dresden in Tharandt, die er seitdem leitet.

Innerhalb der Fakultät hat er immer wieder führende Funktionen übernommen, so war er für einige Jahre Dekan, und seit 2016 ist er Studiendekan.

Schon seit 2005 hat er den Vorsitz inne beim Deutschen Verband forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA), und seit 2008 ist er Vorsitzender des Vereins Bildung und Leben in Tharandt e.V.

Während seiner vielen beruflichen Stationen hat Jörn Erler immer eine enge Verbindung zum KWF gepflegt. So ist er seit 1991 Mitglied im KWF. Seit 1994 engagiert er sich im Verwaltungsrat und ist seit 2015 auch Mitglied im Vorstand des KWF. Darüber hinaus engagiert er sich mit seinem Team stark auf den KWF-Veranstaltungen – auf der KWF-Tagung ebenso wie auf den Thementagen – und bringt mit seiner Expertise immer neue Impulse für die Facharbeit des KWF.

Wir danken an dieser Stelle Jörn Erler ganz herzlich für sein großes Engagement in der Forstwissenschaft im Allgemeinen und in der Waldarbeit und Forsttechnik im Speziellen sowie für sein konstruktives Wirken in den Gremien des KWF.

Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag, und wir wünschen weiterhin ihm und seiner wachsenden Familie alles Gute!

Robert Morigl, KWF-Vorsitzender

## IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

**Herausgeber:** KWF e. V., Spremberger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

**Redaktion:** V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Prof. Dr. Ute Seeling, Thomas Wehner, Dr. Günther Weise  
Telefon (06078) 7 85-62, Telefax (06078) 7 85-50, E-Mail: fti@kwf-online.de;

**Verlag:** KWF e. V. Forsttechnische Informationen

**Satz, Herstellung:** Maria Bruns  
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

**Abonnement:** Jahresabonnement 20,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.; Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

### Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen. Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremberger Straße 1  
D-64823 Groß-Umstadt

Herzlichen Dank – Ihr FTI-Redaktionsteam



**E**in gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2018 wünschen das KWF mit Vorstand, Verwaltungsrat, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Schriftleitung und Verlag der Forsttechnischen Informationen allen Leserinnen und Lesern. Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem KWF und den FTI.

## WIR GRATULIEREN

**Herrn Berthold Köpfer**, Wittlingen, KWF-Mitglied seit 1988, zum 60. Geburtstag am 15.10.2017.

**Herrn Klaus Grigull**, Lauterecken, zum 65. Geburtstag am 15.10.2017.

**Herrn Jürgen Pfau**, Bartholomä, zum 55. Geburtstag am 16.10.2017.

**Herrn Carsten Komm**, Wittingen, zum 55. Geburtstag am 18.10.2017.

**Herrn Konrad Kuster**, Löffingen, KWF-Mitglied seit 1991, zum 60. Geburtstag am 19.10.2017.

**Herrn Jürgen Kirschnick**, Heringsdorf, KWF-Mitglied 2000, zum 60. Geburtstag am 26.10.2017.

**Herrn Heiner Scheffold**, Ehingen, KWF-Mitglied 2004, zum 55. Geburtstag am 28.10.2017.

**Herrn Walter Schantz**, Ebersberg, KWF-Mitglied seit 1979, zum 85. Geburtstag am 30.10.2017.

**Herrn Helmut Weixler**, Dietmannsried, KWF-Mitglied seit 1992, zum 60. Geburtstag am 2.11.2017.

**Herrn Michael Noll**, Schierling, KWF-Mitglied seit 1998, zum 60. Geburtstag am 3.11.2017.

**Herrn Prof. Dr. Jörn Erler**, Pohrsdorf, KWF-Mitglied seit 1991, Mitglied des KWF-Verwaltungsrates seit 1994 und Mitglied des KWF-Vorstandes seit 2015, zum 60. Geburtstag am 6.11.2017. Eine ausführliche Würdigung finden Sie in dieser Ausgabe.

**Herrn Dr. Siegfried Rieger**, Wolfratshausen, KWF-Mitglied seit 1994, zum 55. Geburtstag am 8.11.2017.

**Herrn Prof. Dr. Manfred Schölch**, Freising, zum 60. Geburtstag am 21.11.2017.

**Herrn Andreas Nelles**, Sinzig-Löhndorf, KWF-Mitglied seit 1998, zum 65. Geburtstag am 22.11.2017.

**Herrn Karsten Polzin**, Schwerin, KWF-Mitglied seit 1997, Mitglied des KWF-Verwaltungsrates seit 1997 und Mitglied des KWF-Vorstandes von 2001-2011, zum 55. Geburtstag am 24.11.2017.

**Herrn Bernhard Schön Müller**, Nürnberg, KWF-Mitglied seit 1989, zum 55. Geburtstag am 28.11.2017.

**Herrn Prof. Dr. Artur Frank**, Göttingen, KWF-Mitglied seit 1991, zum 65. Geburtstag am 28.11.2017.

**Herrn Prof. Dr. Dieter Giefing**, Poznan (Polen), KWF-Mitglied seit 2004, zum 75. Geburtstag am 28.11.2017.

**Herrn Norbert Schinner**, Pullenreuth, KWF-Mitglied seit 1997, zum 55. Geburtstag am 29.11.2017.

**Herrn Norbert Riehl**, Kobern-Condorf, KWF-Mitglied seit 1999, Mitglied des KWF-Verwaltungsrates und Vorstandes seit 1999, zum 55. Geburtstag am 30.11.2017.

Die nächsten Forsttechnischen Informationen  
1/2018 erscheinen voraussichtlich  
in der KW 7 (12.02 bis 16.02.2018).

ISSN 0427-0029  
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,  
PVSt, Deutsche Post

**Deutsche Post**   
**PRESSEPOST**